



Zwischennutzung Bell-Areal könnte später noch ausgeweitet werden

LUZERN · Die Vermietung der beiden Bürogebäude am alten Industriestandort beginnt. Am Mittwochabend fand dazu ein Infoanlass statt. Dabei war auch ein zusätzliches Haus für Musikschaaffende ein Thema.

06. April 2022, Stefan Dähler

Bald wird das Bell-Areal bei der Krienser Busschleife im grösseren Stil zwischengenutzt. Anfang Monat hat die Basler Organisation Unterdessen, unterstützt vom Luzerner Netzwerk Neubad, die Vermietung der Räume in die Hand genommen. Der Auftrag dazu kommt von der Eigentümerin Logis Suisse AG. Am Mittwochabend haben die Verantwortlichen vor Ort potenzielle Mieterinnen und Mieter sowie die interessierte Bevölkerung über die Zwischennutzung informiert. Schätzungsweise über 60 Personen waren anwesend.

Zu den Rahmenbedingungen: Zur Verfügung stehen zwei Bürogebäude an der Obernauerstrasse, die total 1600 Quadratmeter Nutzungsfläche umfassen. Davon sind einige Räume bereits vermietet, weitere sind für gemeinschaftliche Nutzungen reserviert. Die Zwischennutzung dauert bis mindestens Anfang 2027, danach ist auf dem Bell-Areal eine grosse Neuüberbauung geplant.

Areal bietet noch mehr Potenzial

Die Grösse der Räume variiert von 15 bis 234 Quadratmetern, sagte Dominik Unternährer, Co-Projektleiter der Zwischennutzung. Es gebe also Platz für diverse Konzepte: Ateliers, (Grossraum)-Büros, Co-Working, Musikproberäume, Seminar-, Konferenz- und Veranstaltungsräume. «Wir wollen einen belebten Ort mit unterschiedlichen Nutzungen schaffen», sagte er. Die Mietpreise bewegen sich zwischen 12 bis 15 Franken pro Quadratmeter.

In der Fragerunde wurde thematisiert, ob auf dem grossen Areal später weitere Gebäude für eine Zwischennutzung in Frage kämen. Tatsächlich prüfe man derzeit ein zusätzliches Haus für Musikschaaffende, sagte Unternährer. Zu klären seien noch Fragen der Bewilligung und wie gross der Bedarf ist. Musikschaaffende seien aber auch in den beiden bestehenden Zwischennutzungshäusern willkommen, einige derartige Nutzungen wie etwa ein Tonstudio oder ein offenes Chorsingen sind bereits eingemietet.

Eine weitere Aufgabe von Dominik Unternährer und Co-Projektleiterin Francesca Blachnik ist der Aufbau der Zwischennutzungsagentur Temporär. Diese soll eine Schnittstelle zwischen Behörden, Eigentümerschaften und potenziellen Nutzenden sein. Weiter wolle man sich auch politisch für Zwischennutzungen einsetzen, solche sollen bei Behörden fixer Bestandteil der Stadtentwicklungsplanung werden. Denn sie ermöglichten Experimente, günstige Räume für Kultur und Kreativwirtschaft, würden den Austausch fördern und so letztendlich zur Aufwertung von Gebieten beitragen.